

Sehr geehrte Damen und Herren,

3 Tage standen nun die Analyse, die Überlegungen und das Ringen darum im Raum, wie Frieden *anders, besser* auf dieser Welt umsetzbar ist: mit zivilen Mitteln, ohne militärische Maßnahmen.

Wie das ein aussichtsreicher Weg sein kann und welche Beispiele schon für die Umsetzbarkeit und den Erfolg existieren, die übertragbar sein können, das wurde hier erörtert und Chancen, Herausforderungen, Hoffnungen, Arbeitsfelder benannt und herausgeschält.

Die „Initiative Sicherheit neu denken“ wird diese Impulse weiter bearbeiten, und ein Ziel ist, sie auch den Verantwortlichen in der Regierung in Deutschland noch stärker zugänglich machen, auch den bald neu in Verantwortung Stehenden.

Es steht dabei auch auf der Agenda, mit politischen Akteuren ernsthaft und vertieft ins Gespräch darüber zu kommen und die internationalen Verbindungen, die es dafür auch braucht, weiter zu pflegen.

Das hier Erarbeitete wird aber auch in die kirchlichen Kanäle und Gespräche weitergetragen und – nicht nur auf unterschiedlichen landeskirchlichen Ebenen, da *auch*, aber insbesondere auch auf EKD-Ebene, bald mit einem neuen Friedensbeauftragten, und bei unseren Schwesternkirchen und ökumenischen Partnern.

Nächstes Jahr ist der ÖRK zu Gast in Karlsruhe.

Die weltweite Pilgerschaft der Gerechtigkeit und des Friedens, die in Busan ausgerufen wurde, wird auch bei den Begegnungen 2022 und der internationalen Arbeit eine zentrale Rolle spielen.

(GGf. Verweis auf Votum LB? Andere Beiträge?)

Motto der ÖRK VV: Die Liebe Christi bewegt, versöhnt und eint)

Unser hier in diesen Tagen diskutierte Weg für den Frieden mit zivilen Mitteln ist ein Baustein im Streben und weltweiten Bemühen:

**Friede soll um Gottes willen sein!**

Sehr geehrte Damen und Herren,

es ist nun am Ende der Tagung der Zeitpunkt, all jenen Dank zu sagen, die in den letzten Tage diesen intensiven Austausch über den Frieden unter dem besonderen Blick der Rolle internationaler Polizeiarbeit vorbereitet und ermöglicht haben:

Das sind allen voran die Vertreter der „Initiative Sicherheit neu denken“ mit der vorbereitenden Fachgruppe, aber auch dem ganzen landeskirchlichen Fachbereich Nachhaltigkeit und Frieden in der Landeskirche an der Ev. Akademie.

Der Dank gilt insbesondere auch allen, die diese Gespräche mit ihren Impulsen und ihrer Expertise ermöglicht und bereichert haben:  
als Referentinnen und Referenten, als Gesprächspartnerinnen und –partner,  
den Beobachterinnen und Beobachtern.

Und schließlich sei Ihnen allen Dank gesagt, die Sie dieses Thema hier intensiviert und weitergebracht haben und es mit in Ihre Verantwortungsbereiche mitnehmen und dort voranbringen!

Der Dank gilt auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Haus, die Corona-Bedingungen sind besonders auch für das Tagungshaus eine Herausforderung.

Sehr geehrte Damen und Herren,  
am Anfang der Tagung haben wir für den Verlauf der Tagung den Segen Gottes erbeten.

Nun am Ende soll auch der Segen stehen,  
unter den wir all unseren Einsatz und Tun für den Frieden stellen,  
von dessen Kraft wir uns stärken,  
von dessen Zusage beflügeln lassen können,  
um selbst zum Segen zu werden,  
um zum gerechten Frieden in dieser Welt beizutragen.

Der aaronitische Segen, den wir auch in den Gottesdiensten hören,  
ist vertraut und stark wie kaum ein anderer.  
Segen und Frieden sind hier aufs Engste verbunden.

Gehen wir, gehen Sie die nächsten Schritte in unserem Alltag mit Gottes Segen,  
gehen wir in seinem Frieden:

Der Herr segne dich und behüte dich

Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig

Der Herr erhebe sein Angesicht auf Dich und schenke Dir Frieden!